

2025 – WAHL DER MITGLIEDER DES GEMEINDEKIRCHENRATS

Engagierte Menschen sind oft in vielen Bereichen aktiv. Da kann die Arbeit für die Kirchengemeinde schnell zu weiterer Belastung werden. Ist sie eine selbstgewählte Last? Oder überwiegend persönlicher Gewinn? Was meinen unsere derzeit amtierenden GKR-Mitglieder, unsere sogenannten Ältesten? In dieser und in den nächsten Ausgaben unseres Gemeindebriefes gibt es ganz persönliche Wortlaute der Mitglieder.

Daniela Lemberg:

Liebe Schwestern und Brüder,

am Ende des Jahres wird ein neuer Gemeindekirchenrat (GKR) gewählt. Diesmal keine große Politik; bei dieser Wahl geht es um unsere Gemeinde. Vielleicht möchten Sie im neuen GKR dabei sein? Ich persönlich arbeite sehr gerne im Gemeindekirchenrat mit, da ich hier in demokratischer Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Menschen bei wichtigen Gemeindeangelegenheiten mitentscheiden kann. Es gibt stets viel vorzubereiten, zu diskutieren und zu klären. Neue Ideen sind immer willkommen. Die Zusammenarbeit mit den anderen GKR-Mitgliedern ist konstruktiv und geprägt von dem gemeinsamen Willen, die besten Lösungen für alle Gemeindemitglieder zu finden. Und oft lachen wir auch gemeinsam. Wir treffen uns einmal im Monat, immer am ersten Mittwoch. Für diejenigen, die mehr Zeit investieren möchten, gibt es viele weitere Aufgaben zu übernehmen.

Wenn am Ende des Jahres gewählt wird, werde ich mich erneut zur Wahl stellen. Besonders würde ich mich freuen, wenn Sie sich ebenfalls als Mitstreiter oder Mitstreiterin zur Wahl stellen würden. Vielleicht wollten Sie schon lange etwas ändern? Vielleicht haben Sie tolle Ideen oder bringen einfach eine neue Perspektive ein. Wir freuen uns auf Sie.

Michael Stehle:

Mir macht es ganz besonders Freude, mit allen GKR-Mitgliedern aktiv Einfluss zu nehmen auf die Gestaltung unseres zukünftigen Gemeindelebens.

Die gemeinsamen GKR-Sitzungen sind interessant, informativ, konstruktiv und die Beschlüsse für unsere Gemeinde werden demokratisch entschieden.

Ganz besonders freue ich mich, dass ich mit offenen Armen aufgenommen worden bin und somit angenehme, freundliche und hilfsbereite Gemeindemitglieder kennen lernen konnte.

Karin Busse:

Großer Spaß und die reinste Freude?

Seit fast 18 Jahren arbeite ich in unserem Gemeindekirchenrat mit. Am Anfang hatte ich die Abende nur mit interessiertem Zuhören verbracht. Aber mit der Zeit habe ich die kirchlichen Strukturen und Aufgaben (fast) durchschaut und meine Wortbeiträge wurden mutiger. Ich habe viele neue Dinge gelernt und nette Menschen getroffen.

Nicht immer sind die Sitzungen vergnüglich, aber fast immer zielführend. Eigentlich wollte ich nicht mehr kandidieren (18 Jahre reichen), aber die Arbeit macht meistens Spaß, wir sind ein gutes Team und die Aussicht, bald in schönen neuen und komfortablen Räumen jeden 1. Mittwoch den Abend zu verbringen, ließen mich meine Entscheidung nochmal überdenken.

Michael Zippel:

Mein Bericht aus der Herzkammer der Gemeinde ...

Seit zwei Jahren bin ich nun GKR-Mitglied. Eine bewegte Zeit. Eine tolle Zeit! Ich muss schmunzeln, wenn ich zurückblicke – trotz vieler schwerer Entscheidungen.

Das Leben hat es sehr gut mit mir gemeint. Ich wollte etwas an die Gesellschaft zurückgeben, mich konkret einbringen, etwas für andere tun. Daher wagte ich den Schritt in die Verantwortung und wurde – dank des Vertrauens der Gemeinde – in den GKR gewählt.

Alles war neu, als ich anfing – eine Zeit des Lernens und Zuhörens. In jeder Sitzung stellte ich viele Fragen: Wie funktioniert das? Warum tut der GKR die Dinge so, wie er sie tut? Was sind die historischen Hintergründe? Könnten wir es nicht auch anders machen? Die Strukturen und Rahmenbedingungen der Kirche waren mir vorher nicht bekannt. Der GKR hat uns „Neue“ aber vom ersten Tag an mit offenen Armen empfangen, geduldig erklärt und eingeführt und uns sofort das Gefühl gegeben, dass wir hier ein wichtiger und gleichberechtigter Teil des Ganzen sind.

Schon ab der ersten Sitzung geht es sofort los! Du musst entscheiden, mitentscheiden – ja, vor allem dich selbst entscheiden. Position beziehen. Für dich und für die Gemeinde. Von der einfachen Reparatur einer Heizung über ökumenische Themen und Fragen der Gemeindegemeinschaft bis hin zu Personalfragen, komplizierten Finanz- oder Baufragen und langfristigen Richtungsfragen, zum Beispiel ob wir einen geliebten Standort vermieten oder wie wir mit Problemen in der Bauphase umgehen. In dem Moment, in dem du den Arm hebst, triffst du eine Entscheidung, die unter Umständen große Auswirkungen auf die Menschen in der Gemeinde hat.

Damit das möglich wird, kommen vorher alle Fakten auf den Tisch. Alle Meinungen werden gehört und offen – auch hart – ausdiskutiert. Ich wünschte manchmal, die Gemeinde könnte das mitverfolgen. Die Ansichten und Meinungen im GKR sind so unterschiedlich und vielfältig wie die Gemeinde selbst. Es gibt Kritiker, Optimisten, Mahner, Antreiber, Vielredner, Weltverbesserer, Pragmatiker, die Empathischen und die Liebevollen. All diese Rollen tragen wir in uns und sind auch Teil des GKR. Und genau das macht ihn stark und so wirkungsvoll. Alle verbindet der ehrliche Wunsch und Antrieb, dass es der Gemeinde auch in Zukunft gut geht. Niemand macht es sich hier leicht. Niemand hascht hier nach Applaus. Und das verbindet, schweißt den GKR zusammen. Er ist wirklich die Herzkammer der Gemeinde.

Voller Dankbarkeit kann ich sagen, dass ich jedes einzelne Mitglied des GKR sehr zu schätzen gelernt habe. Von JEDEM habe ich etwas gelernt. Ich habe gelernt, andere Sicht- und Lebensweisen kennenzulernen, auszuhalten, zu respektieren – ja, auch das Andere, das Gute darin zu entdecken – und mich selbst weiterzuentwickeln.

Ob ich es geschafft habe, der Gesellschaft etwas zurückzugeben? Ich weiß es nicht. Ich weiß inzwischen aber: Der GKR kämpft für seine Gemeinde in diesen stürmischen Zeiten, und dafür lohnt es sich, zu jeder einzelnen Sitzung zu gehen, sich gemeinsam all den Themen zu stellen und am Ende seine Hand zu heben – in Gemeinschaft, für die Gemeinschaft.

Falls du diesen Text bis hierher gelesen hast und denkst, das könnte auch etwas für mich sein, ein Ratschlag: Mach es einfach! Besonders wenn du noch jung bist. Wird es leicht? Sicher nicht. Aber es wird dich bereichern und wahrscheinlich auch verändern.

Katja Widmann:

GKR-Arbeit – da geht es in der Hauptsache darum, die Gemeinde so gut wie möglich zu verwalten und zukunftsfähig aufzustellen. „Wow, was für spannende Themen und was für unglaubliche Gestaltungsräume!“ – nein, das denke ich oft wirklich nicht beim Blick auf die Tagesordnung einer Sitzung. Kurioserweise freue ich mich trotzdem auf jedes Treffen. Und spannende Themen gibt es natürlich doch immer wieder – ob wir sie finden, liegt ja auch an uns. Ich finde, dass wir ein tolles Team sind, eine Gruppe von Menschen unterschiedlicher Alter, Herkünfte, Ausbildungen, Berufe und Lebenserfahrungen und mit durchaus unterschiedlichen Ansichten. Ich mag es, auf welcher offenen und kultivierten Weise wir auch dann diskutieren, wenn wir überhaupt nicht derselben Meinung sind, und dass wir dabei nicht den Humor verlieren. Im GKR kann man z.B. lernen zu argumentieren und demokratische Entscheidungen mitzutragen, auch wenn sie nicht der eigenen Überzeugung entsprechen. Ich fände es schön, wenn auch junge Gemeindeglieder für den GKR kandidieren würden.

Auszug aus dem Gemeindebrief Kirchlicht Ausgabe April-Mai 2025